

VIII. Von Gott.

1) Es ist ein Gott.

Woher sind die Menschen? Woher die vielen Thiere?
Kein Mensch kann Menschen schaffen; Kein Mensch kann
Thiere schaffen.
Woher sind alle Bäume? Woher die schönen Blumen?
Kein Mensch kann Bäume schaffen; Kein Mensch kann
Blumen schaffen.
Wer macht, daß in der Erde So viele schöne Steine
Und Gold und Silber wachsen? Kein Mensch ist dies im
Stande.

Wer schuf den hohen Himmel Mit all' den schönen Sternen?
Er wurde nicht von selbst; Kein Haus entsteht von selbst.
Die Menschen müssen bauen, Sie müssen Steine brechen,
Sie müssen Ziegel brennen, Sie müssen Kalk bereiten,
Sie müssen Bäume fällen und künstlich sie behauen,
Und zu einander passen Und in einander fügen.
Kein Steinchen rückt zum andern, Wenn Niemand sie zu-
sammen holt;
Kein Steinchen bleibt beim andern, Wenn Niemand sie
verbindet.
Wie hätte nun der Himmel Mit all' den schönen Sternen,
Von selbst entstehen können? Sich selbst so bauen, können?

Kein Haus bleibt immer stehen; Selbst Fürstenhäuser altern;
Man muß sie immer bauen Und immer daran bessern,
Sonst stürzen in einander Die Hütten und die Schlösser.
Wer hält das Weltgebäude, Den hohen weiten Himmel,
Stets in so gutem Stande, Stets in der schönsten Ordnung?
